

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Anstirxtem Sonntagsblatt“ bei den Ausdrägern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbüro 1,50 M., mit Landbesitzer-Briefschlag 1,95 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaktion und Expedition: Altenburger Schulplatz 5.



Insertions-Gebühr für die 4gehaltene Corpusspaltel oder deren Raum 13/4 Pf. für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenhefts 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Anstirxtes Sonntagsblatt“.

Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg den 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17. u. 18. März cr. und zwar in folgender Ordnung statt:

- den 10. März, früh 8 Uhr in Lügen im Gasthof „zum rothen Löwen“ für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Ritz n., Alttranstede und Teuditz; den 11. März früh 7 Uhr in Lügen im Gasthof „zum rothen Löwen“ für die Stadt Lügen und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Delitz a. S. und Großgörschen; den 12. März, früh 7 Uhr in Schkeuditz im „Rathhause“ für die Stadt Schkeuditz, die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Wodelwitz, Mitscherbis, Wehlitz und Kleinliebenau; den 14. März, früh 7 Uhr im „Thüringer Hofe“ hiersebst für die Stadt Merseburg; den 15. März, früh 7 Uhr im „Thüringer Hof“ hiersebst für die Städte Lauchitz und Schafstädt und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Dür-enberg und We..schau; den 16. März, früh 7 Uhr im „Thüringer Hofe“ für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Großgörschendorf, Niederlobian, Spergau, Frankleben und Wallensdorf; den 17. März, früh 7 Uhr im „Thüringer Hofe“ hiersebst für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Delitz a. B., Solleben und Dölkau

Demgemäß weise ich die Magistrate, die Herren Gutsvorsteher und Ortsrichter an, alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1869—1871, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit in ihren Orten, resp. Bezirken aufhalten, sofort hierin in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen. Die Gutsvorsteher können vom persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Controlle ihrer Mannschaften betraut haben. Gegen unentschuldig ausbleibende Orts- u. Behörden wird mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden.

Nach § 62 I der deutschen Verordnung vom 22. November 1888 erfolgt die Vorderung der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden.

Den Magistraten, Orts- und Gutsvorsteher wird daher in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichniß sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen, soweit sie in den Stammrollen stehen und gemuldet werden, zugehen. Nach diesem Verzeichniß sind die Mannschaften von den Orts- u. Behörden zu beordern resp. anzuweisen, am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermählung der gesetzlichen Strafen mit reinwegweisendem Körper und reinem Schmuck zur Musterung zu erscheinen. Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig als Verzeichnisse dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren resp. zu ergäßen, wenn Nachträge erfolgen, die Bewußtsein in der Grundrolle rechtzeitig bei mir angezeigt sind — und durch die Orts- u. Vorsteher am Musterungstage früh 8 resp. 7 Uhr im Aushebungslocale abzugeben um hiernach die Mannschaften ordnen zu können. Das pünktliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig. Diese Verzeichnisse sind vor der Musterung mit den obigen Bemerkungen zu versehen, so sich etwa schwebende Militärpflichtige aufhalten oder stellen zc., da die Ortsbehörde im Stande sein muß, auf der Stelle hierüber genaue Auskunft zu geben.

Die Stammrollen des Jahrganges 1870 und 1871 sind durch die Orts- u. Behörden ebenfalls mit zur Stelle zu bringen, da deren Ausfüllung in den Colonnen 1 i bis mit 16 durch sie zu erfolgen hat. Den Ortsrichtern des platten Landes wird zur Ausfüllung der Stammrollen eventuelle Schreibzettel von mir im Musterungslocale gestellt werden.

Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Entschuldigungsursache nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im § 28 der Verordnungsung angedrohte Strafe zu empfangen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändig sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähnlichen Zufällen leiden, haben dies durch 3 Zeugen auslegen, welche vor einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und an Gidesstatt abgegeben werden, zu beweisen, und diese Beweissätze im Musterungslocale vorzulegen. Ebenso haben schwerhörige, geistig Befähigte oder Taubstumme Mitleide vom Richter und Lehrer resp. protokolllarische Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Hinsichtlich der anbringenden Reklamationen ist einmündliche Juridicalstellung resp. gänzliche Befreiung militärpflichtiger Leute vom Militärdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar in 4. Stück des Amtsblattes de 1880 hingewiesen und bestimmt:

daß die Reklamationen ihre Gründe vor der Erlaß-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschieht, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestehende Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reklamationen müssen auf die vorgezeichneten Formulare geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

29. Februar cr.

in duplo unfehlbar an mich einzureichen, ich mache jedoch hierauf aufmerksam, daß gemäß § 33 der Verordnungsung Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Beteiligten sie vor dem Ausrückungsgeheiß oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß spätere Reklamationen nur insofern zur Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Die Väter resp. Mütter derjenigen Pflichtigen, welche eine Reklamation eingebracht haben, müssen im Musterungstermine rechtzeitig erscheinen, um die event. Arbeitsfähigkeit derselben feststellen zu können. Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der Reklamation.

Den 8. Tag des Erlaßgeschäfts, also den 18. März cr., findet die Lösung im „Thüringer Hofe“ hier statt. Wer selbst keine Lösungsnummer erhalten wird, muß an diesem Tage nochmals vor der Erlaß-Commission erscheinen.

Da während der Musterung gleichzeitig auch das Classifikations-Geschäft der Reserve, der Landwehr und des Landsturms I. und II. Aufgebots, sowie der der Ersatz-Reserve an-

gehörigen Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

29. Februar cr.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgezeichneten Formulare gehörig begutachtet bei mir einzureichen. Merseburg, den 1. Februar 1892. Der königliche Landrath. Weiblich.

Unter dem Rindvieh des Stadtgutsbesizers Ottomar Paschke hiersebst ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Lügen, den 1. Februar 1892. Die Polizei-Verwaltung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Fiedler in Gurosdorf, den 31. Januar 1892. Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 2. Februar 1892. Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 2. Februar. Vom kaiserlichen Hof. Am Montag Vormittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dessen Umgebung. Von demselben zurückgekehrt, nahm der Kaiser — aus dem Händen der Kommandeure der Leibregimenter und der Leibkompagnien zc. die regelmäßigigen Militär-Monatsrapporte entgegen, hütete darauf den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts und arbeitete später mit dem Staatssekretär des Reichsmarine-Ministers Admiral von Hollmann. Zur Frühstückstafel waren die kaiserlichen Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen im Schloß vereint. Am Abend besuchte der gesamte Hof die Galavorstellung im Opernhaus.

Der Dank des Kaisers. Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht folgende kaiserliche Kabinettsordre: Die Feier meines Geburtstages, auf welche leider die tiefschmerzlichen Ereignisse in mir nahe verwandten und eng befreundeten Fürstenthümern ihre Schatten warfen, hat wiederum in den weitesten Kreisen Anlaß gegeben. Wir mannigfache Beweise liebevoller Theilnahme dazubringen. Groß ist die herzlichste und telegraphische Glückwünsche, welche mir aus allen Ecken des engeren und weiteren Vaterlandes, sowie von außerhalb lebenden Deutschen zugegangen sind. Ich bin durch diese Aufmerksamkeit zu meinem Geburtstag aufs freudigste bewegt, kann ich doch in ihnen den erneuten Ausdruck treuer Gesinnung und zueversichtlichen Vertrauens seitens meines Volkes erwidern, auf dessen Wohlergehen unausgesetzt bedacht zu sein, die vornehmste Pflicht meines kaiserlichen Berufes ist. Es drängt mich daher, Allen, welche Meiner — sei es einzeln, sei es als Mitglieder von Behörden, Korporationen und Vereinen oder als Theilnehmer an festlichen Veranstaltungen — in fester Weise gedacht haben, hierdurch Meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben, und beauftrage Ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 1. Februar. 1892. Wilhelm I. R.

Der Dank des Kaisers. Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht folgende kaiserliche Kabinettsordre: Die Feier meines Geburtstages, auf welche leider die tiefschmerzlichen Ereignisse in mir nahe verwandten und eng befreundeten Fürstenthümern ihre Schatten warfen, hat wiederum in den weitesten Kreisen Anlaß gegeben. Wir mannigfache Beweise liebevoller Theilnahme dazubringen. Groß ist die herzlichste und telegraphische Glückwünsche, welche mir aus allen Ecken des engeren und weiteren Vaterlandes, sowie von außerhalb lebenden Deutschen zugegangen sind. Ich bin durch diese Aufmerksamkeit zu meinem Geburtstag aufs freudigste bewegt, kann ich doch in ihnen den erneuten Ausdruck treuer Gesinnung und zueversichtlichen Vertrauens seitens meines Volkes erwidern, auf dessen Wohlergehen unausgesetzt bedacht zu sein, die vornehmste Pflicht meines kaiserlichen Berufes ist. Es drängt mich daher, Allen, welche Meiner — sei es einzeln, sei es als Mitglieder von Behörden, Korporationen und Vereinen oder als Theilnehmer an festlichen Veranstaltungen — in fester Weise gedacht haben, hierdurch Meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben, und beauftrage Ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 1. Februar. 1892. Wilhelm I. R.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre, nach welcher das Gesetz betr. das Reichsschuldbuch am 1. April 1892 in Kraft tritt. Der deutsche Gesandte in Lissabon, Freiherr von Wacker-Gottter, ist behufs anderweiter dienstlicher Verwendung von diesem Posten abberufen worden. An der Besprechung über das neue preussische Schulgesetz, welche am Sonnabend Abend im Berliner Schloße stattgefunden hat, hat nach der Nordd. Allg. Ztg. auch des Kaisers Bruder, der Prinz Heinrich theilgenommen. Das genannte Blatt hofft, es würde in der Abgeordnetenhausemission eine Verständigung über die Verlage ermöglicht werden können. Diese Hoffnung ist schon zu billigen, aber Fäuler lassen sich darauf nicht bauen. Die Meinungen sind hier gar zu verschieden, und da die preussische Regierung an den Grundprinzipien des Entwurfes nicht rütteln lassen will, so ist absolut nicht einzusehen, wie hier eine Verständigung unter allen Parteien möglich sein soll.

An der Berliner Börse war am Montag das — wohl schwerlich zutreffende — Gerücht verbreitet, Rußland wolle das Kornausfuhrverbot aufheben. Jedenfalls sanken die Preise beträchtlich. Weizen wurde loco bis 223, Roggen bis 214 Mark bezahlt. Schweiz. Die Schweiz beginnt Frank reich zu schrauben, weil die Erneuerung des betheiligten Handelsvertrages in Paris auf Schwierigkeiten stößt. Der Bundesrath in Bern hat die Verlängerung der beiderseitigen Litteralconvention

den Reichsstatler. Den städtischen Behörden von Berlin und Potsdam sind besondere Dankerlasse zugegangen. In dem Befinden der Kaiserin Friedrich ist eine wesentliche Besserung eingetreten, doch wird die Kaiserin auf ärztlichen Rath wohl vorläufig das Zimmer nicht verlassen. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat sich der Zustand der erkrankten Königin so gebessert, daß keine Bulleins mehr ausgegeben werden.

Fürst Bismarck traf am Sonnabend Nachmittags in Hamburg ein, um einer Einladung des Bürgermeisters Dr. Wölkberg zu einem Essen zu folgen. Der Prospekt für die zur Subskription gelangende dreiprozentige Reichsanleihe und preussischen Konjols wird am Mittwoch

abgelesen, die Werte französischer Autoren werden also hier nach in der Schweiz „verlesen“. Man nimmt an, daß die Franzosen bald genug nachgeholt werden. Deutschland hat sich glücklicherweise solche Bedrücklichkeiten erpart.

**Älten.** Die Verhandlungen der internationalen Sanitätskonferenz in Venedig sind jetzt zum Abschluß gelangt. Den gefassten Beschlüssen, welche sich meist auf die Bekämpfung von Cholera im Orient beziehen, kann man nur eine energische Durchführung wünschen; denn wenn die Cholera bisher in Europa auftritt, war sie nur in Folge der unerschöpflichen Saumlustigkeit im Orient zu uns verschleppt worden.

**Frankreich.** Zwischen Frankreich und Spanien ist am Montag, da keine Einigung über einen neuen Handelsvertrag erzielt werden konnte, der Zollkrieg ausgebrochen. Der Grenzverkehr ist dadurch kaum empfindlich beeinträchtigt worden. Das Gleiche gilt für Frankreich und Portugal. In Paris sollen wieder einmal Nachschickungen von Waren vorgenommen sein. Diese Verschickungen sind aber selten gefährliche Menschen, sondern jumeist Frachtpakete. Der erste Tag der Stilligkeit des neuen französischen Zolltarifs hat in Paris große Aufregung gebracht; in Folge der Zolländerungen traten plötzlich ungewohnte Preisaufschläge für zahlreiche Konsumartikel ein. Im Publikum herrschte lebhafteste Unzufriedenheit. Der Dampf „Magenta“ lief gerade in der letzten Minute der Stilligkeit des alten Zolltarifs im Hafen von Havre ein. Eine um ein Geringes spätere Ankunft würde einen Mehrbetrag an Zoll von 150000 Fr. zur Folge gehabt haben. — Die Zolländerung auf Grund des neuen Zolltarifs wird an der französischen Grenze sehr streng durchgeführt. Die Zollkämpfer haben bestimmte Weisungen erhalten, darauf zu achten, daß keinem Lande niedrigere Zölle gewährt werden, als ihm zukommen. — Aus Tanger wird berichtet, daß dem Beispiel des englischen und des französischen Kriegsschiffes, welche beständig stationiert waren, aber schon nach einigen Tagen die Gewässer von Tanger wieder verlassen haben, jetzt auch die von der italienischen und spanischen Regierung entsandten Schiffe gefolgt sind. Es dürfte daraus der Schluß zu ziehen sein, daß eine völlige Zurückziehung der ausländischen Kriegsschiffe in Marocco erfolgt ist. — In Madagaskar, welche Insel dem Namen nach unter französischem Schutze steht, sind neue Streitigkeiten zwischen Franzosen und Eingeborenen entstanden. Die Letzteren setzen sich so gut wie gar nicht an ihre Verträge, „Beschützer“.

### Provintz und Umgegend.

† Querfurt, 30. Januar. Heute früh wurde die Campagne der Zuderfabrik Hübiger & Co. beendet, es sind während derselben 846500 Ctr. Rüben verarbeitet worden; in voriger Campagne 95 1000 Ctr.

### Durch's Feuer.

Novelle von W. Spangenberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Welche Pflichten?“ Eine sonderbare Frage, Herr Affessor! Sie sehen, daß meine Mutter krank ist, folglich muß ich für die Ordnung im Hause sorgen; man kann doch nicht dem Dienstmädchen Alles überlassen.“

Stolz und doch bescheiden erwiderte Bernhard: „So wollen Sie ruhig dieses Amtes, mein Fräulein. Mir gerücht es zur besonderen Freude, hier bei Ihrer kranken Mutter weilen und an Stelle der wiederbeschäftigten Tochter ihrer warten zu dürfen.“

Besahmt sentte Emma die Augenlider und Purpurröthe überzog ihr Antlitz, während sie langsamem Schritte den Raum verließ.

„Wärmsten Dank, Herr Affessor!“ kam es von den Lippen der Kranken. „Werde ich jemals Ihren Edelmut, Ihre Herzengüte belohnen können, und womit?“

„Domit, daß Sie sich recht schonen; alles Weitere überlassen wir getrost späteren Tagen.“ Kaum hatte Bernhard diese Worte gesprochen, als Frau Reinhold wieder die Augen schloß, diesmal zu längerem erquickendem Schlafe. Abermals nach geraumer Zeit lehrte Emma zurück, hauchte aber, da sie die Mutter schlafend, den Affessor mit dem Besen einer Zeitung beschäftigt fand, unmerklich an der Thür vorüber und verschwand in der eignen Stube.“

„Er ist ein eigener Mann,“ murmelte Emma dort, vor den großen bis auf den Fußboden herabreichenden Spiegel tretend. Lauter fuhr sie fort: „In Ihnen kann ich nicht! Weßhalb er nicht Astor geworden ist, ist mir ein Räthsel; ein Geistesdiener hat ein Recht dazu, sich in Frömmigkeit zu hüllen, er hat die Pflicht, Samariterdienste zu thun, aber ein Affessor — ein Jurist! — das ist ein andrer Mensch.“

Bernhard liebte Emma mit der Sorgfalt seines Herzens und glaubte noch immer an seinen Sieg. Würde er indeß dieses selbsten über ihn gefällte, noch dazu völlig falsche Urtheil gehört haben, schwerlich hätte er noch an der Hoffnung festgehalten, das Mädchen als Gattin heimzuführen zu können. Der Affessor hatte die Zeitung bei Seite gelegt und dachte nun darüber nach, wie er es anfangen sollte, ein letztes entscheidendes Wort mit Emma reden zu können. Sein Ent-

† Aucha, 30. Januar. In der zum Vortage Beschäftigten Arbeiterklasse verbrannte heute das dreißigjährige Kind des Arbeiters Maudei. Als die Eltern beide ihrem Broterwerb hatten nachgehen müssen, war das Kind in der Stube ein schlafendes zurückgelassen worden und hatte wahrscheinlich mit dem Feuer geipielt. Als Nachbarn durch das eingeschlagene Fenster eingedrungen und das Kind gesehnen, war es überall mit Brandvundun bedeckt und starb nach wenigen Minuten.

† Halle, 1. Februar. Am 22. Februar tritt hier selbst der Städtetag der Provinz Sachsen zusammen, um über den Volksschulgesetzentwurf zu beraten.

† Halle, 1. Februar. Auf dem Ettablissement der Morell'schen Bierbrauerei in der Krausenstraße ereignete sich am Sonnabend Nachmittag ein Unfall, der leichtere Folgen, als gesehen, hätte nach sich ziehen können. Der Maurer K. aus Giebichenstein war im Kellerraum der Brauerei unter der Fohrlüftung beschäftigt, als plötzlich der seiner Fest- in entledigte Fahrstuhl mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe sauste. Der untenstehende Mann hatte keine Zeit, sich vor der ihm drohenden Gefahr zu retten und wurde von dem Behälter getroffen. Zum Glück befand sich unter der Balkenlage, auf welche der Fahrstuhl niedersel, ein Wasserloch, in welches der Mann hineingefallen war, andernfalls wäre sein Leben verloren gewesen. Der Unglückliche hatte dennoch bedeutende Verletzungen am Kopfe und Durchschlagen des Rückens erlitten, so daß er nach der Klinik transportirt werden mußte.

† Raumburg, 30. Januar. Gestern Abend erlitt ein Fleischergehilfe im Schlachthofe dadurch einen Unfall, daß er sich verächtlich die Spitze eines Zeigefingers abschnitt.

† Buntfisch. Was für ein Geist die Sozialdemokraten besetzt, davon giebt, wie die Wein. Jhr. schreibt, die Nr. 15 der „Buntfisch.“ einen recht schlagenden Beweis. Im Zinzeratheise finden sich dort zwei Bekanntmachungen, wie die Feier von Kaisers Geburtstag begangen werden soll: in der Schule durch Festakt und am Abend im Reller'schen Saale durch Concert und Feste. Daneben aber findet der Vorstand des „Arbeiterbildungsverein“, an daß er Mittwoch, den 27. Januar, Abends 8 Uhr, zur Feier des 20. Geburtstages unseres verstorbenen Genossen Hermann Juchs gemüthliches Beisammensein in einem öffentlichen Locale abhalten wolle! Wer merkt da nicht die Beziehung auf die patriotische Feier, die jenen Leuten ein Dorn im Auge ist? Und dann, wie charakteristisch, durch ein „gemüthliches Beisammensein“ das Ansehen an einen Verstorbenen zu hegen! Und endlich wäre man in Verberung, in Bezug auf den Feiertagen auszurufen: „Fest 19 Jahre, und schon so viel für die Unterthänigkeit gethan! Und das Alles unter dem unschuldigen, wiedererwähnten Namen „Arbeiterbildungsverein!“

schloß ging dahin — Frau Reinhold schlief so fest — die Geliebte sofort anzukommen und sie eine kurze Unterredung zu bitten. Im Begriff, diese Abreise auszuführen, erwiderte mehrere Male die Hausglocke, und fast gleichzeitig häßte Emma durch das Wohnzimmer hinaus.

„Wie wirklich, Fräulein! Es freut mich unendlich, Dich hier zu sehen!“ flang es jubelnd vom Hauskür her an des Affessors Ohr.

„Gewiß, theure Emma, und damit Du es weißt: ich bin nun für immer gekommen und verlasse unter Umständen nicht mehr.“

„Ach, das ist schön!“

Das waren die letzten, dem Affessor vorläufigen Worte; dann schloß sich hinter er draußen Sprechenden eine nach dem Garten führende Thür, hinter welcher das abermüthliche Lachen Emma's allmählig verhallte.

„Wie rüchellos ist dieses Betragen!“ knirschte Bernhard. „Die Mutter krank, um sie kümmern sich Niemand! Wer mag es sein, mit wie viel draußen — nein, das kann ich nicht ertragen.“

Stetig erregt ergriff er seinen Hut, zog im Hauskür kräftig einen im Garten endenden Gledenzug und verließ hastig das Haus. Wenige Minuten darauf eilte Emma herbei und war höchst erstaunt, die Mutter allein im Bett aufgerichtet, zu finden.

„Herr Affessor fort?“ fragte die Kranke leise.

„Wahrscheinlich zu Tisch, Mama, zu Tisch!“ — Und wie befindest Du Dich?“

„Frage nicht nach mir, Emma!“ entgegnete Frau Reinhold unwillig. „Erkläre mir nur, was Du gegen diesen wahrschäft edlen Mann einzuwenden hast; er ist Dir so aufrichtig zugethan.“

„Gute Mama, ich will Dir offen und frei sagen, ich habe kein Vertrauen zu ihm; ich vermisse an ihm alle männlichen Eigenschaften, also alles das, was einem Mädchen von meinem Stande imponirt.“

„Weil Dir jede Menschenkenntnis mangelt und Du wahre Mannestugenden nicht zu würdigen weißt. Welch' anderer Mann in der Lebensstellung des Affessors würde sich hierbei zu einer alten, kranken Frau setzen, um ihr Dienste zu erweisen? Daraus ersehe ich eben, daß er ein brauer Gatte und Familienvater werden wird.“

Emma. Du wirst es noch bitter bereuen, daß Du Herrn Reinhold verkannt und meinen guten Rath nicht befolgt hast.“

„Es ist möglich, aber ich glaube es nicht.“

† Giesleben, 31. Januar. Auch im hiesigen Schlachthofe findet die Feiertage lebhaften Jubel. Die Fleischermeister, deren Vieh auf Feiertag verworfen wird, sind freilich hiervon nicht erlöst, es ist bereits ein Konflikt mit dem Schlachthofdirektor entstanden. Das Fleisch einer der freibaut überwiegenen Kuh war nach Urtheil eines hiesigen, mit nachgehobter Genehmigung des Bürgermeisters zugelassenen Thierarztes für vollwertig und gesund erklärt worden. Auch der von Nachbarn berufene Kreisveterinär schloß sich diesem Urtheil an, aber nach dem Statut war gegen die Anordnung des Schlachthofdirektors nichts zu machen. Die Fleischer ertrübten deshalb eine Herabsetzung des Statuts.

† Nordhausen, 30. Januar. Am einem der letzten Abende wurde in der an der Westseite unserer Stadt hinführenden Grimmel-Allee ein Kaufmannslehrling ohne jede Veranlassung von einem jugendlichen Arbeiter mit dem Messer in der Hand überfallen. Der Arbeiter verletzte dem Kaufmannslehrling mehrere Stiche, die zum Glück nur auf die Kleidung verfielen, aber doch bis auf die Haut drangen. Die Polizei ermittelte den Thäter in der Person des bereits vielfach vorbestraften Arbeiters Hermann Schöbe von hier. Bei seiner Vernehmung gab dieser an, er sei in Folge eines mit einem Mitarbeiter gehaltenen Streites und infolge darauf folgenden alku reichlichen Branntweingenußs darauf in Wuth gerathen, daß er sie an irgend jemand habe anlassen müssen. Die Abklärung wird nicht ausbleiben.

† Erfurt, 30. Jan. Zu einem wahren Spottpreise ist die große Rammle'sche Pflanzgelei, „Rother Hof“, eine Stunde von Erfurt entfernt, meistbietend verkauft worden. 250000 Mark Hypothek lasteten auf dem Ettablissement. Einer der Hauptgläubiger erlangte es für 70000 Mark. Die Maschinen allein sind 100000 Mark werth. Weiterer erregte während des Verkaufstermins folgendes: Auf einem im Verabgange belagerten haben, mit 30 Büchsen im Besitze befindlichen Acker bot niemand. Endlich wagte jemand 20 Mark. Wirklich erhielt er den Zuschlag.

† Leopoldshall, 28. Januar. Wegen ungebührlichen Betragens wurde gestern Abend aus einem öffentlichen Lokal ein Betrunkenen durch den Vorstand des Kaisers Geburtstag feiernden Vereins gewiesen. In seiner Wuth feuerte der Ungehobene aus einem scharf geladenen Revolver in die dicke Menge, verunmündete jedoch glücklicherweise nur zwei Personen leicht am Kopf und an der Hand.

† Staßfurt, 28. Januar. Hier sieht man jetzt oft Knaben, auf einer Fischkelle stehend, die Bode hinunterfahren. Wie gefährlich die Spielerei ist, hat sich dieser Tage wieder gezeigt, indem eine Scholle barst und darauf stehende Knabe in's Wasser fiel; da Hülfe nicht in der Nähe war, mußte er ertrinken.

† Blankenburg am Harz, 28. Januar. Bei dem gestrigen Ball zu Kaisers Geburtstag

im „Färchenhof“ fiel plötzlich ein bei einem hiesigen Fleischermeister dienendes junges Mädchen während des Tanzens infolge zu festen Schanzens ohnmächtig hin. Sofort nach Hause gebracht, weßhalb sie noch in verflorierter Nacht.

† Vom Broden. Zu dem Plane, auf dem Broden eine meteorologische Station erster Ordnung einzurichten, wird nach darauf hingewiesen, daß die topographischen Verhältnisse von dem höchsten Punkte der norddeutschen Tiefebene aus auch für den Sturmwarnungsdienst der deutschen Seewarte in Hamburg werthvoll sein würden. Im Harze fehlt komme eine wichtige Lokalprognose hinzu; die Warnung vor Hochwässern in den Harzlandschaften. Das Broden-Observatorium soll den besten alpinen Beobachtungsstation zur Seite treten und erwartet mit Rücksicht auf die Lage des Brodens wichtige wissenschaftliche Beobachtungen. Allerdings wird sich die Station auf eine lange winterliche Liegenzeit verlegen müssen, denn der Kältezeit im Winter und den vielen Harzschlüssen häufig unmöglich.

† Vera, 29. Januar. In dem Lager einer Gans fand man dieser Tage hier außer einem Fleischboten ein 50-Pfennigstück. Letzteres war durch den im Lager befindlichen Sand ganz dunkel und rein gerieben. Das Gewehr des schützereiten Fleischboten war durch die Magenspeiserne durchgedrungen. Trotz dieser Magenspeiserne war die Gans doch reichhaltig fett und fleischig.

† Altenburg, 1. Februar. Wegen Betrugs sind die früheren Direktoren der Aktien-Gesellschaft Altenburger Spielkartenfabrik Pleßinger und Kühne verhaftet worden. Der Letztere hat sich im Gefängnis vergiftet.

### Stadt und Kreis.

(Beiträge für den lokalen Theil sind willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, 2. Februar 1892.

Sa. Zur Nachfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers bieten am vergangenen Sonnabend im Saale der „Reichskrone“ die Vereinedeutscher Studenten zu Leipzig und Halle einen solennen Comers ab. Zur Teilnahme an demselben hatten sich die Mitglieder beider Vereine, darunter auch viele „alte Herren“ in großer Zahl eingefunden, und waren außerdem noch zahlreiche besondere Einladungen an hiesige Herren ergangen. Auch die Kreisblatt-Redaktion war in dankenswerther Weise mit einer Einladung bedacht worden. Wir beurtheilen unter den Gela eine Herrn Regierungs-Präsident u. Dieß, sowie die Herren Ober-Regierungs-Räthe v. Böttcher, v. Reuber und Bögge, Herrn Ober-Forstmeister Müller, Herrn Oberleutnant von Liebermann und das gesammte hiesige Offizierscorps, Herrn Superintendent Professor Martin u. A., am waren die Tribunen von einem Damenchor besetzt. Di-

„weßhalb ich heute hierher gekommen und mit Ihnen allein zu sprechen wünsche. Sie wissen so gut, als ich, daß ich mich glückselig gefühlt haben würde, Sie Fräulein Emma, als meine Gattin heimzuführen, mit Ihnen Freund' und Leid des Lebens theilen zu können; Sie wissen auch, daß Ihre Frau Mutter einem solchen Gebunden gern und freudig ihren Segen erteilt hätte. Nach Allem indeß, was ich während der letzten Wochen von Ihrer Seite erfahren, habe ich die Verheirathung gewonnen, daß Ihr Herz nicht mehr frei, noch mehr, daß es schon einem Andern gehörte, als Sie mir — es war am letzten Zehi eferabend — wenn auch nicht in bindender Form, so doch mit dem Vorbehalt, wenn Ihre Mutter einwilligte, auf meine bezügliche Frage mit „Ja“ antworteten.“

„Mein Herr!“ unterbrach Emma mit zornig-glühenden Wangen und flammenden Augen den Sprechenden, „wie können Sie es wagen, mich des Wortbruchs zu beschuldigen? Was an jenem Abend in amitter Stimmung in unserer kleinen Gesellschaft gesprochen wurde, war Scherz, nichts als Scherz. Aber selbst wenn ich früher einmal eine Ammanhlung von Zuneigung zu Ihnen gehabt haben sollte, heute muß ich es rüchellos ausprechen, ich habe mich in Ihnen getäußelt.“

„Getäußelt?“ fragte der Affessor lächelnd. „Darauf ist um eine nähere Erklärung bitten? Doch ich erwarte von Ihnen nur die reine und unverfälschte Wahrheit zu hören.“

Der durchdringende Blick des Affessors hatte Emma verwirrt, sie ihrer Fassung beraubt. Gebengten Hauptes, mit der linken Hand nachschielend über die Stirn fahrend, suchte sie vergeblich nach Worten — eine hochgradige Erregung beherrschte ihr ganzes Denken und Empfinden.

„Fräulein Emma,“ mahnte kaum hörbar Bernhard, ich warre vergeblich auf eine Antwort.“

Diese wenigen Worte übten eine unerwartete Wirkung aus. Doch richtete sich Emma empor und wie von wilder Leidenschaft erfüllt, plagte sie heraus:

„Nun denn, Herr Affessor, Sie wollen die volle Wahrheit hören? Wie sagt eine innere Stimme, daß Sie nicht der Mann sind, an dessen Seite ich glücklich werden kann — in meinen Augen sind Sie ein Schwächling, denn es an männlichen Selbstbewußtsein, an Willenskraft und Energie mangelt —“

Emma stockte plötzlich, als sei sie vor ihren eigenen Worten erschrocken; statt der vorherigen

Geladenen wurden von den Gargierten (in Wids) lieber Vereine schon am Aufgange zu dem Festraume feierlich empfangen und in denselben geleitet. Hier hatte sich gegen 6 1/2 Uhr der Saal gefüllt und die Feier begann. Nach einigen patriotischen Musikstücken durch das hiesige Trompetenkorps, welches die Musik des Festes ausübte, erklärte der Präsident des Leipziger Vereins, Hr. stud. Wendland, den Commercials für eröffnet. Die Commercials-Verammlung stimmte das patriotische Festlein an. Auf, Brüder, laßt in froher Lust die wollen Götter lingenen x. und Herr stud. Wendland brachte in jugendlich frischer, patriotisch warmer Weise das Wohl auf Se. Majestät den Kaiser aus. Redner bezeichnete in seinen Ausführungen den heutigen Commercials als eine Verbindung des nationalen und monarchischen Gedankens und mahnte die Commercials zu dem Schutze, unserm Kaiser, welcher hauptsächlich das Streben des Staatschiffes ergreifen, bei seinen Verbindungen für das Wohl seines Reichs unentwegt zur Seite zu stehen. Redner besaß lobte den Redner, und begreift stimmt die Bestimmung in das Wohl ein. Die Begrüßung der geladenen Gäste fand durch den Präsidenten des hiesigen Vereins, Herrn stud. Böttcher, statt, derselbe dankte insbesondere dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Dessau und den übrigen Herren von der königlichen Regierung, dem Herrn Oberstleutnant von Bismarck, dem Herrn Offizierscomandanten für ihr Erscheinen und entbot der Stadt Merseburg und ihren Vertretern Glück und Dank für die Gastlichkeit und den Wunsch, daß unsere Stadt fort wachsen, blühen und gedeihen möchte. Auf das Wohl der Gäste wurde seitens der Bundesbrüder ein Salomander gerieben. Nach welchem Gesänge des Bundesliedes, ergriff Herr stud. der Geschichte G. H. Leipzig das Wort zur Festrede. Redner wies in schmerzlicher und inhaltvollen Worten zunächst darauf hin, daß die heutige patriotische Feier gerade in Merseburgs Wäldern nicht ohne Bedeutung sei, da ja in dieser Gegend die meisten der großen Momente der deutschen Geschichte sich abgespielt hätten, Grund genug für die Vereine deutscher Studenten, welche das Deutschthum auf ihren Schülern erhoben haben, gerade in Merseburg die Feier abzuhalten. Redner betrat sich dann — oft von den studentischen Beifallsbezeugungen der Commercials unterbrochen — über die Ziele der Verbindungen der Vereine deutscher Studenten. Mit den Deutschen in Österreich und den Bogen der See sei gute Freundschaft zu halten. Redner berührte hierauf die wechselvolle Vergangenheit der deutschen Geschichte und zeigte,

Wobei überzog diese Blasse ihr Antlitz. Bernhard aber lachte, als wolle er sagen, durch das was sie soeben gesprochen, würde sie sich selbst zu täuschen. Abgie, ohne jede Spur von Aufregung, ja fast lebenswürdig erwiderte er:

„Wenn es nur das wäre, Energie und Willenskraft durch die That zu bekunden — keine Gefahr, kein Opfer würde ich scheuen, und sollte ich durch Feuer und Flammen gehen, mit Ihre Liebe zu erwerben und mich derselben würdig zu erweisen. Doch es ist zu spät. Fräulein Emma! Leben Sie wohl, seien Sie glücklich!“

Bernhard hatte sich erhoben, verbeugte sich höflich und entfernte sich rasch.

Es war das letzte Mal, daß Bernhard in diesem Hause gewalt; seit seiner war Fritz Kannert, der Sohn eines gut sitzenden Kaufmanns tüchtiger Stoff, und so sehr auch Frau Reinhold Bedenken gegen einen Eheband deselben mit Emma hegte, sie suchte sich so zu als möglich mit der veränderten Lage der Dinge zu befremden. Man hatte beschlossen, in nächster Zeit die Verlobung zu publicieren, um dadurch allen zweideutigen Gerüchten, das hier und da in der Stadt laut wurde, zu begegnen. Dem Wunsche Emmas gemäß sollte dies am Sabbatttage geschehen, doch da trat Tages zuvor ein Ereignis ein, das diesen Plan zerstörte. Am Nachmittag zogen schwere Gewitterwolken am Horizonte auf; erst in der Ferne dann immer näher, wollte der große Donner und leuchtende Blitze gauden durch das schwarz-grüne Unheil drohende Gewölk. Wohin man blickte, überall angestrichelte Pfeiler — derartig doch selten ein Jahr, in dem diese gebräugliche Gegend von heftigen Unwettern und deren schweren Folgen verheert wurde!

„Geh! hinauf und schicke sämtliche Fenster, auch in den Bodenlammer“, sagte Frau Reinhold zu Emma, da das Dinstmädchen abwesend war.

Emma that, wie ihr geheißen; allein, als sie noch oben beschäftigt war, ging ein Blitzstrahl nieder und gleichzeitig erschütterte ein furchtbarer Donnererschlag das Haus in seinen Grundvesten.

„Allmächtiger Gott!“ entrang es sich jammernd den Lippen Frau Reinholds, und beuhsilos sank sie zu Boden.

(Schluß folgt).

wie früher lange Zeit der Genius des deutschen Volkes Prinz Carneval gewesen sei, wie diese Zeit unser Volk vernichtet habe, und wie jetzt in unserer Zeit Fürst Wammon, der größte Tyrann der Deutschen, sein Regiment zu führen bestrebt sei, und wie jeder echte deutsche Mann gegen diese Herrschaft zu kämpfen habe. Die studentische Jugend in den deutschen Vereinen wolle diesen Kampf mit kämpfen helfen und der Fühne des prächtigen Idealismus gern folgen. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, welches besagten Wiederhall fand, schloß der Festredner seine Worte, denen unmitlbar der Gesang der „Marsch am Rhein“ sich schloß. Man einer hierauf folgenden Musikstücke nahm Herr Regierungs-Präsident von Dessau das Wort, um zunächst für sich und auch im Namen der übrigen Gäste für die Einladung zur Feier der Dant auszusprechen. Im Weiteren wies Herr Regierungs-Präsident von Dessau darauf hin, daß das heutige Fest kein beschleunigtes Seiten hin das Ziel, als auch auf Zweck und die Festfeier. Beispielt des Dantes führte der Herr Redner nochmals ab eingehender, als dies von dem früheren Redner bereits, darauf hin, daß gerade unter Merseburg eine historische Bedeutung im deutschen Vaterlande ohne Gleichen habe. Auf den Zweck des Festes eingehend, bemerkte der Redner, daß für jeden wahrhaft Deutschen unter allen nationalen Festen die schönste Feier der Geburtstagsfeier des Kaisers sei. Sei doch unser Kaiser in die Fußstapfen seines unvergesslichen Großvaters, Kaiser Wilhelm, getreten, der einst gelobt habe, ein Mehrer des Reichs zu sein an Wäldern und Geben des Friedens. Endlich sei das Fest kein gewöhnliches Fest im Hinblick auf die Festfeier. Deutschthum, Kaiserthum, Christenthum sei die Lösung der deutschen Studenten, und diese Lösung müßten endlich den Sieg über alle Fäulnisse davontragen, zumal wenn die frische, kraftstättige Jugend sich für sie erwarde. Es sei vorübergehungs-würdig, daß die jetzige junge Generation das „Entschärfen“ gelernt habe. Mit einem Hoch auf den Vorstand der deutschen Studenten (Königsberger Verband) schloß Herr Regierungs-Präsident in Dessau seine oft von stürmischen Beifallsbezeugungen unterbrochene Rede, dem das frische Aufbegehren „Burden heraus“ folgte. Einen überaus feierlichen und erhebenden Eindruck machte nach kurzer Pause die sehr gelungene Aufführung eines Festspiels, die drei Sphären von Arthur Buch jenseits einer Anzahl Leipziger Commercials. Diese von tiefer echt nationaler Gesinnung getragene Dichtung wirkte um so effektvoller, da sie sich nicht auf der Bühne, sondern im Saale abspielte. Im Anschluß an dieselbe wurden „Heil der im Siegertrium“, und „Kunden von Baran“ gesungen. Einen großen Erfolg erzielte auch die nun folgende Guldigung an die deutschen Frauen in dem „Gruße des Trompeters von Siedingen“ durch Herrn stud. Müller-Halle. Unmittelbar hierauf begaben sich die Herren Gargierten zur Redner der Damen nach den Tribünen. Nachdem noch Herr stud. G. vers. Halle in sublimen Worten des ersten Ranges des wiedergeborenen Deutschen Reiches, ersten Bismarck, gewandt und die Verammlung auf denselben einen Salomander gerieben, erfolgte durch den Präsidenten der Schluss des offiziellen Commercials, und die Fideletät trat in ihre Rechte. Großartige Heiterkeit erzeugte die von hiesigen Commercials unübersehrlich vorgetragene Biermusik „Bippo Boppo oder der Doge aus Venedig, oder die blutige Verwundung aus dem Walfischplag.“ — Wann der Commercials sein letztes Ende fand, vermögen wir nicht zu sagen, eines aber können wir versichern, daß der Verlauf des Commercials ein überaus wohlglungerer und der Eindruck desselben, besonders auch für die, welche dem studentischen Leben fern stehen, ein großartiger und hochbelebender war.

Fritz Reuter-Abend. Herr Director Kar u. y, der älteste Interpret unserer bedeutendsten Volksdichters Reuter, hat zum Mittwoch im „Livoli“ einen Vortrags-Abend arrangirt. Ueber einen länglich von dem Genannten in Halle gehaltenen Vortrag schreibt die „Halleische Post“ Folgendes: „Ernst und Humor wechselten mit einander ab und die Auswahl der vorgetragenen Stücke war recht geschmackvoll. Den Anfang machte der Recitator mit „Carl Haber-mann am Sarge seiner Frau“, dieser Zeit und Gemüth tief bewegende Szene. Weiter kam die Jüergelief erschütternde Episode zum Vortrag: „Zacharias Bräutigam Eleonore in der Wasserel-anstalt“. Auch „Fritz Trüdelsky's Rendezvous in Pastors Gohren“ und „Hanne Wäls: Weichich von Pastoren“ schloß nicht, und den Schluss bildeten einige „Läuschen und Wäls“, z. B. „Großmutter bei id bod“, „Wat ein Schöpfer waren kann“ u. Die Vorträge wurden sehr heilselig aufgenommen und wenn sich die Arbeitung auch hier und da nicht streng an den Dichter hielt, so war sie doch sehr ansprechend.“ — Es steht den Besuchern auf jeden Fall ein äußerst unterhaltender Vortragsabend in Aussicht und vermehren wir wegen des Näheren auf die im Inseratentheile erschienenen diesbezüglichen Anzeigen.

S. Mann schreibt uns: Das Projekt einer Eisenbahn von Lützen nach Groß-jochendorf findet bei den Nordländern des Anters-gedichtersbüchse Lützen seine Sympathien, weil es die Bewohner von Altcrandeb.-Köppchen-Kampings-Schladebach usw., welche ihren Gerichtsstand und

ihre Kerkze in Lützen haben und die von jeder zu den fleißigsten Besuchern der Lützener Markt-tage, sowie der Lützener Vieh- und Viehmärkte geübten, gar nicht wenig beachtet ist. Die übertriebene Verbindung für Lützen mit Leipzig ist über Köppchen; denn Großjochendorf ist noch lange nicht zum Lützener Bahnhofe in Leipzig und nur dieser kann in Betracht kommen — beträgt nur 14 Kilometer, während der Bahnhofsstand von Köppchen nach Leipzig im Ganzen nur 22,4 Km. beträgt! Ueber Köppchen ist nicht bloß der nächste Weg, sondern auch der beste und billigste! In Köppchen schließt sich Lützen dem Weltverkehr an, die königliche Staatsbahnverwaltung wird für gute Anschlüsse nach allen Richtungen sorgen, wie sie es in Merseburg für die Wälschler'sche Straße und in Naumburg für die Bahn nach Arnim gethan hat. Nun denke man sich dagegen Lützen eingeleitet zwischen zwei gleichartigen Nebenbahnen, von welchen die eine über- und die andere unterhalb des Lützen liegt. In unserer rathselhaften Zeit ist das sehr bedenklich! Jetzt gilt es, das Lützen zu schmieden, wenn es warm ist! Die Posten nach Köppchen sind nicht der Rede werth, nachdem schon der Kreis, die Stadt Lützen und die Bucherstraße Lützen je 100000 Einwohner gezählt haben; überdies ist nicht ausgeschlossen, daß der Kreis seine Subvention im Interesse der oben genannten Oeffentlichkeit noch erhöht. Wer ernstlich will, daß Lützen durch Eisenbahn dem Weltverkehr angeschlossen werde, dem das Wohl der Stadt Lützen und unseres Heimathrathes ernstlich am Herzen liegt, der helfe und fördere mit allen Kräften den Bahnbau Lützen-Köppchen. — Dann fahren wir schon nächstes Jahr wohl auf der Eisenbahn!

Am 24. d. M. 29. Jan. Gestern Abend nach 7 Uhr brannten beim Dreirichter Hütle in Hohenleite die Schöne und ein Stall nieder, wobei eine Kuh und zwei Schweine in den Flammen ihren Tod fanden. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt.

### Bermischte Nachrichten.

\* Kriegsmünzmeister von Ralzenborn-Stachau, der ziemlich erst an der Influenza erkrankt war, ist soweit wiederhergestellt, daß er sich im Zimmer bewegen kann. Kommande Woche hofft der Minister seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen zu können.

\* Was die neue Selbstheingigung in Preußen einbringt. Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß dort, wo bisher nur fünf Millionäre als solche Steuern bezahlten, nach der Selbstheingigung sich nicht weniger als 105 Millionäre, darunter 46 Thalermillionäre, ergeben haben.

\* Ueberziehungen. In Rothbüden bei Borsien ist eine große Ueberziehungen eingetreten. Viele Wohnhäuser stehen unter Wasser. Die Futhöhe ist fast so hoch, wie 1883. Auch Dapnau, Löwenberg, Lauban, Greiffenberg, Dittsbach, melon Hochwasser; in Wälsch sind die Brücken durch Gesang drohend. Auch im königreiche Sachsen haben verschiedene aus dem Erzgebirge herabkommende Gewässer große Ueberziehungen hervorgerufen. In Altendorf bei Gemüth stand das Wasser gleichwie einen Meter hoch auf den Straßen.

\* Drahtglas. Ein bedeutungsvoller Fortschritt auf dem Gebiete der Glasindustrie ist durch das neuerfindende Drahtglas bewirkt worden. Das Verfahren, nach welchem dasselbe hergestellt wird, besteht darin, Glas in wärmeplastischen Zustande an einer beweglichen Metall-einlage, z. B. Eisenstrangewebe, so zu ziehen, daß diese Einlage durch das Glas vollständig umschlossen und gegen äußere zerstörende Einflüsse wie z. B. gegen Kälte geschützt ist. Dies in den meisten Culturstaaten patentirte Verfahren wird von der Actengesellschaft für Glas-industrie, vorm. Friedr. Siemens in Dresden allein ausgeübt. Die Eigenschaften des Draht-glasses sind geeignet, die Kuppermeister der Dautschel und Baubehörden auf sich zu lenken. Daselbst besitzt eine ungleich höhere Widerstandsfähigkeit als das gewöhnliche Glas und kann den schroffsten Temperaturswechsel, ja sogar offenes Feuer aushalten, ohne zu zerpringen. Es ver-tägt sogar im höchsten Grade den Druck und weichen mit kaltem Wasser und verliert trotz eines einstuftender Masse und Sprünge seinen Zusammenhang nicht. Es ist auch in geringen Stärken nur durch Zerreißen der Drahteinlage zerbrechbar. Diese Eigenschaften machen das Drahtglas in Platten, und Tafelform hervor-ragend geeignet für Bauzwecke, z. B. für Ober-lücker, die bei angemessener Beschäftigung der Hände nicht nur große Sicherheit gegen das Durchbrechen auffallender Körper und das Her-abfallen abgibtrennender Glasstücke bei etwaigem Druck bieten, sondern auch das geschäftlich vorge-driebenen Schutz-Drahtgitters entbehren können, dessen Erhaltung und Reinigung schwierig und kostspielig ist. Da solches Draht-glass mit dem Diamant nicht zerhacken, nur mit Anwendung besonderer Kraft und nicht ohne großes Geräusch zertrümmert werden kann, so ist daselbst auch bis zu einem gewissen Grade diebstahlsicher. Auch in der Herstellung von Doh-lagen mit Drahteinlage sind bereits Erfolge erzielt; das Drahtglas ist für Glasgefäße, welche hohen Druck auszuhalten haben oder sonst harter Beanspruchung ausgesetzt sind, die bis

jetzt die Anwendung von Glas gewöhnlicher Art unmöglich machte, jedenfalls ein neues geeignetes Material. Gefäßglas wird das Drahtglas in Tafelform in Stärken von 8 Millimeter an auf-wärts angefertigt und bildet eine Erfindung zu dem von genannter Firma seit Jahren schon her-gestellten Drahtglas, das in geringeren Glasstärken verhältnißmäßig größte Haltbarkeit zeigt.

\* Alerne Chronik. Der seit vier und einem halben Monat in Stiertrampf liegende Bergmann Anton in Wylsiony hat das Bewußtsein wiedererlangt und am Freitag bereits mit den Krankenwärtern und seiner Frau gesprochen. — Das reiche israelitische Kloster Donolo ist von Räubern überfallen, welche die Insassen allen möglichen Martern unterworfen und dann Geld und Kostbarkeiten raubten. — In Königs-berg, 1. Pr. wurde am Sonntag Mittag von bisher unbekannter Hand versucht, den dortigen Schloßthurn durch ein wohl geöffnetes Petroleum in Brand zu setzen. Das Feuer wurde gleichzeitigerweise bald bemerkt und von Feuer-wehr gelöst. Ein israelitischer Krieger wird ver-murdet. — Im August v. J. soll ein in der-nationaler Buchdruck-Kongress in Wien abgehalten worden. — Der Dampfer des Nord-deutschen Lloyd, „Krona“, der auf Fahrt von Rem-lohr nach Bremen, kränkelte bei der Insel Wäls. Das Schiff hat aber bereits wieder flott gemacht werden können.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 2. Februar. Früher und wiederholte Marktbericht der Acker in der Woche vom 24. bis 30. Januar, er. per Seid 7,50 bis 12, —.

Halle, 2. Februar. Preise mit Aufschlag der Acker-geld für 1000 Rilo netto. Weizen Nr. 1, 195—200, Roggen Nr. 1, 180—185, Hafer Nr. 1, 175—180, Gerste Nr. 1, 175—180, Weizen Nr. 2, 180—185, Roggen Nr. 2, 175—180, Hafer Nr. 2, 170—175, Gerste Nr. 2, 170—175, Weizen Nr. 3, 175—180, Roggen Nr. 3, 170—175, Hafer Nr. 3, 165—170, Gerste Nr. 3, 165—170, Weizen Nr. 4, 170—175, Roggen Nr. 4, 165—170, Hafer Nr. 4, 160—165, Gerste Nr. 4, 160—165, Weizen Nr. 5, 165—170, Roggen Nr. 5, 160—165, Hafer Nr. 5, 155—160, Gerste Nr. 5, 155—160, Weizen Nr. 6, 160—165, Roggen Nr. 6, 155—160, Hafer Nr. 6, 150—155, Gerste Nr. 6, 150—155, Weizen Nr. 7, 155—160, Roggen Nr. 7, 150—155, Hafer Nr. 7, 145—150, Gerste Nr. 7, 145—150, Weizen Nr. 8, 150—155, Roggen Nr. 8, 145—150, Hafer Nr. 8, 140—145, Gerste Nr. 8, 140—145, Weizen Nr. 9, 145—150, Roggen Nr. 9, 140—145, Hafer Nr. 9, 135—140, Gerste Nr. 9, 135—140, Weizen Nr. 10, 140—145, Roggen Nr. 10, 135—140, Hafer Nr. 10, 130—135, Gerste Nr. 10, 130—135, Weizen Nr. 11, 135—140, Roggen Nr. 11, 130—135, Hafer Nr. 11, 125—130, Gerste Nr. 11, 125—130, Weizen Nr. 12, 130—135, Roggen Nr. 12, 125—130, Hafer Nr. 12, 120—125, Gerste Nr. 12, 120—125, Weizen Nr. 13, 125—130, Roggen Nr. 13, 120—125, Hafer Nr. 13, 115—120, Gerste Nr. 13, 115—120, Weizen Nr. 14, 120—125, Roggen Nr. 14, 115—120, Hafer Nr. 14, 110—115, Gerste Nr. 14, 110—115, Weizen Nr. 15, 115—120, Roggen Nr. 15, 110—115, Hafer Nr. 15, 105—110, Gerste Nr. 15, 105—110, Weizen Nr. 16, 110—115, Roggen Nr. 16, 105—110, Hafer Nr. 16, 100—105, Gerste Nr. 16, 100—105, Weizen Nr. 17, 105—110, Roggen Nr. 17, 100—105, Hafer Nr. 17, 95—100, Gerste Nr. 17, 95—100, Weizen Nr. 18, 100—105, Roggen Nr. 18, 95—100, Hafer Nr. 18, 90—95, Gerste Nr. 18, 90—95, Weizen Nr. 19, 95—100, Roggen Nr. 19, 90—95, Hafer Nr. 19, 85—90, Gerste Nr. 19, 85—90, Weizen Nr. 20, 90—95, Roggen Nr. 20, 85—90, Hafer Nr. 20, 80—85, Gerste Nr. 20, 80—85, Weizen Nr. 21, 85—90, Roggen Nr. 21, 80—85, Hafer Nr. 21, 75—80, Gerste Nr. 21, 75—80, Weizen Nr. 22, 80—85, Roggen Nr. 22, 75—80, Hafer Nr. 22, 70—75, Gerste Nr. 22, 70—75, Weizen Nr. 23, 75—80, Roggen Nr. 23, 70—75, Hafer Nr. 23, 65—70, Gerste Nr. 23, 65—70, Weizen Nr. 24, 70—75, Roggen Nr. 24, 65—70, Hafer Nr. 24, 60—65, Gerste Nr. 24, 60—65, Weizen Nr. 25, 65—70, Roggen Nr. 25, 60—65, Hafer Nr. 25, 55—60, Gerste Nr. 25, 55—60, Weizen Nr. 26, 60—65, Roggen Nr. 26, 55—60, Hafer Nr. 26, 50—55, Gerste Nr. 26, 50—55, Weizen Nr. 27, 55—60, Roggen Nr. 27, 50—55, Hafer Nr. 27, 45—50, Gerste Nr. 27, 45—50, Weizen Nr. 28, 50—55, Roggen Nr. 28, 45—50, Hafer Nr. 28, 40—45, Gerste Nr. 28, 40—45, Weizen Nr. 29, 45—50, Roggen Nr. 29, 40—45, Hafer Nr. 29, 35—40, Gerste Nr. 29, 35—40, Weizen Nr. 30, 40—45, Roggen Nr. 30, 35—40, Hafer Nr. 30, 30—35, Gerste Nr. 30, 30—35, Weizen Nr. 31, 35—40, Roggen Nr. 31, 30—35, Hafer Nr. 31, 25—30, Gerste Nr. 31, 25—30, Weizen Nr. 32, 30—35, Roggen Nr. 32, 25—30, Hafer Nr. 32, 20—25, Gerste Nr. 32, 20—25, Weizen Nr. 33, 25—30, Roggen Nr. 33, 20—25, Hafer Nr. 33, 15—20, Gerste Nr. 33, 15—20, Weizen Nr. 34, 20—25, Roggen Nr. 34, 15—20, Hafer Nr. 34, 10—15, Gerste Nr. 34, 10—15, Weizen Nr. 35, 15—20, Roggen Nr. 35, 10—15, Hafer Nr. 35, 5—10, Gerste Nr. 35, 5—10, Weizen Nr. 36, 10—15, Roggen Nr. 36, 5—10, Hafer Nr. 36, 0—5, Gerste Nr. 36, 0—5, Weizen Nr. 37, 5—10, Roggen Nr. 37, 0—5, Hafer Nr. 37, 0—5, Gerste Nr. 37, 0—5, Weizen Nr. 38, 0—5, Roggen Nr. 38, 0—5, Hafer Nr. 38, 0—5, Gerste Nr. 38, 0—5, Weizen Nr. 39, 0—5, Roggen Nr. 39, 0—5, Hafer Nr. 39, 0—5, Gerste Nr. 39, 0—5, Weizen Nr. 40, 0—5, Roggen Nr. 40, 0—5, Hafer Nr. 40, 0—5, Gerste Nr. 40, 0—5, Weizen Nr. 41, 0—5, Roggen Nr. 41, 0—5, Hafer Nr. 41, 0—5, Gerste Nr. 41, 0—5, Weizen Nr. 42, 0—5, Roggen Nr. 42, 0—5, Hafer Nr. 42, 0—5, Gerste Nr. 42, 0—5, Weizen Nr. 43, 0—5, Roggen Nr. 43, 0—5, Hafer Nr. 43, 0—5, Gerste Nr. 43, 0—5, Weizen Nr. 44, 0—5, Roggen Nr. 44, 0—5, Hafer Nr. 44, 0—5, Gerste Nr. 44, 0—5, Weizen Nr. 45, 0—5, Roggen Nr. 45, 0—5, Hafer Nr. 45, 0—5, Gerste Nr. 45, 0—5, Weizen Nr. 46, 0—5, Roggen Nr. 46, 0—5, Hafer Nr. 46, 0—5, Gerste Nr. 46, 0—5, Weizen Nr. 47, 0—5, Roggen Nr. 47, 0—5, Hafer Nr. 47, 0—5, Gerste Nr. 47, 0—5, Weizen Nr. 48, 0—5, Roggen Nr. 48, 0—5, Hafer Nr. 48, 0—5, Gerste Nr. 48, 0—5, Weizen Nr. 49, 0—5, Roggen Nr. 49, 0—5, Hafer Nr. 49, 0—5, Gerste Nr. 49, 0—5, Weizen Nr. 50, 0—5, Roggen Nr. 50, 0—5, Hafer Nr. 50, 0—5, Gerste Nr. 50, 0—5, Weizen Nr. 51, 0—5, Roggen Nr. 51, 0—5, Hafer Nr. 51, 0—5, Gerste Nr. 51, 0—5, Weizen Nr. 52, 0—5, Roggen Nr. 52, 0—5, Hafer Nr. 52, 0—5, Gerste Nr. 52, 0—5, Weizen Nr. 53, 0—5, Roggen Nr. 53, 0—5, Hafer Nr. 53, 0—5, Gerste Nr. 53, 0—5, Weizen Nr. 54, 0—5, Roggen Nr. 54, 0—5, Hafer Nr. 54, 0—5, Gerste Nr. 54, 0—5, Weizen Nr. 55, 0—5, Roggen Nr. 55, 0—5, Hafer Nr. 55, 0—5, Gerste Nr. 55, 0—5, Weizen Nr. 56, 0—5, Roggen Nr. 56, 0—5, Hafer Nr. 56, 0—5, Gerste Nr. 56, 0—5, Weizen Nr. 57, 0—5, Roggen Nr. 57, 0—5, Hafer Nr. 57, 0—5, Gerste Nr. 57, 0—5, Weizen Nr. 58, 0—5, Roggen Nr. 58, 0—5, Hafer Nr. 58, 0—5, Gerste Nr. 58, 0—5, Weizen Nr. 59, 0—5, Roggen Nr. 59, 0—5, Hafer Nr. 59, 0—5, Gerste Nr. 59, 0—5, Weizen Nr. 60, 0—5, Roggen Nr. 60, 0—5, Hafer Nr. 60, 0—5, Gerste Nr. 60, 0—5, Weizen Nr. 61, 0—5, Roggen Nr. 61, 0—5, Hafer Nr. 61, 0—5, Gerste Nr. 61, 0—5, Weizen Nr. 62, 0—5, Roggen Nr. 62, 0—5, Hafer Nr. 62, 0—5, Gerste Nr. 62, 0—5, Weizen Nr. 63, 0—5, Roggen Nr. 63, 0—5, Hafer Nr. 63, 0—5, Gerste Nr. 63, 0—5, Weizen Nr. 64, 0—5, Roggen Nr. 64, 0—5, Hafer Nr. 64, 0—5, Gerste Nr. 64, 0—5, Weizen Nr. 65, 0—5, Roggen Nr. 65, 0—5, Hafer Nr. 65, 0—5, Gerste Nr. 65, 0—5, Weizen Nr. 66, 0—5, Roggen Nr. 66, 0—5, Hafer Nr. 66, 0—5, Gerste Nr. 66, 0—5, Weizen Nr. 67, 0—5, Roggen Nr. 67, 0—5, Hafer Nr. 67, 0—5, Gerste Nr. 67, 0—5, Weizen Nr. 68, 0—5, Roggen Nr. 68, 0—5, Hafer Nr. 68, 0—5, Gerste Nr. 68, 0—5, Weizen Nr. 69, 0—5, Roggen Nr. 69, 0—5, Hafer Nr. 69, 0—5, Gerste Nr. 69, 0—5, Weizen Nr. 70, 0—5, Roggen Nr. 70, 0—5, Hafer Nr. 70, 0—5, Gerste Nr. 70, 0—5, Weizen Nr. 71, 0—5, Roggen Nr. 71, 0—5, Hafer Nr. 71, 0—5, Gerste Nr. 71, 0—5, Weizen Nr. 72, 0—5, Roggen Nr. 72, 0—5, Hafer Nr. 72, 0—5, Gerste Nr. 72, 0—5, Weizen Nr. 73, 0—5, Roggen Nr. 73, 0—5, Hafer Nr. 73, 0—5, Gerste Nr. 73, 0—5, Weizen Nr. 74, 0—5, Roggen Nr. 74, 0—5, Hafer Nr. 74, 0—5, Gerste Nr. 74, 0—5, Weizen Nr. 75, 0—5, Roggen Nr. 75, 0—5, Hafer Nr. 75, 0—5, Gerste Nr. 75, 0—5, Weizen Nr. 76, 0—5, Roggen Nr. 76, 0—5, Hafer Nr. 76, 0—5, Gerste Nr. 76, 0—5, Weizen Nr. 77, 0—5, Roggen Nr. 77, 0—5, Hafer Nr. 77, 0—5, Gerste Nr. 77, 0—5, Weizen Nr. 78, 0—5, Roggen Nr. 78, 0—5, Hafer Nr. 78, 0—5, Gerste Nr. 78, 0—5, Weizen Nr. 79, 0—5, Roggen Nr. 79, 0—5, Hafer Nr. 79, 0—5, Gerste Nr. 79, 0—5, Weizen Nr. 80, 0—5, Roggen Nr. 80, 0—5, Hafer Nr. 80, 0—5, Gerste Nr. 80, 0—5, Weizen Nr. 81, 0—5, Roggen Nr. 81, 0—5, Hafer Nr. 81, 0—5, Gerste Nr. 81, 0—5, Weizen Nr. 82, 0—5, Roggen Nr. 82, 0—5, Hafer Nr. 82, 0—5, Gerste Nr. 82, 0—5, Weizen Nr. 83, 0—5, Roggen Nr. 83, 0—5, Hafer Nr. 83, 0—5, Gerste Nr. 83, 0—5, Weizen Nr. 84, 0—5, Roggen Nr. 84, 0—5, Hafer Nr. 84, 0—5, Gerste Nr. 84, 0—5, Weizen Nr. 85, 0—5, Roggen Nr. 85, 0—5, Hafer Nr. 85, 0—5, Gerste Nr. 85, 0—5, Weizen Nr. 86, 0—5, Roggen Nr. 86, 0—5, Hafer Nr. 86, 0—5, Gerste Nr. 86, 0—5, Weizen Nr. 87, 0—5, Roggen Nr. 87, 0—5, Hafer Nr. 87, 0—5, Gerste Nr. 87, 0—5, Weizen Nr. 88, 0—5, Roggen Nr. 88, 0—5, Hafer Nr. 88, 0—5, Gerste Nr. 88, 0—5, Weizen Nr. 89, 0—5, Roggen Nr. 89, 0—5, Hafer Nr. 89, 0—5, Gerste Nr. 89, 0—5, Weizen Nr. 90, 0—5, Roggen Nr. 90, 0—5, Hafer Nr. 90, 0—5, Gerste Nr. 90, 0—5, Weizen Nr. 91, 0—5, Roggen Nr. 91, 0—5, Hafer Nr. 91, 0—5, Gerste Nr. 91, 0—5, Weizen Nr. 92, 0—5, Roggen Nr. 92, 0—5, Hafer Nr. 92, 0—5, Gerste Nr. 92, 0—5, Weizen Nr. 93, 0—5, Roggen Nr. 93, 0—5, Hafer Nr. 93, 0—5, Gerste Nr. 93, 0—5, Weizen Nr. 94, 0—5, Roggen Nr. 94, 0—5, Hafer Nr. 94, 0—5, Gerste Nr. 94, 0—5, Weizen Nr. 95, 0—5, Roggen Nr. 95, 0—5, Hafer Nr. 95, 0—5, Gerste Nr. 95, 0—5, Weizen Nr. 96, 0—5, Roggen Nr. 96, 0—5, Hafer Nr. 96, 0—5, Gerste Nr. 96, 0—5, Weizen Nr. 97, 0—5, Roggen Nr. 97, 0—5, Hafer Nr. 97, 0—5, Gerste Nr. 97, 0—5, Weizen Nr. 98, 0—5, Roggen Nr. 98, 0—5, Hafer Nr. 98, 0—5, Gerste Nr. 98, 0—5, Weizen Nr. 99, 0—5, Roggen Nr. 99, 0—5, Hafer Nr. 99, 0—5, Gerste Nr. 99, 0—5, Weizen Nr. 100, 0—5, Roggen Nr. 100, 0—5, Hafer Nr. 100, 0—5, Gerste Nr. 100, 0—5, Weizen Nr. 101, 0—5, Roggen Nr. 101, 0—5, Hafer Nr. 101, 0—5, Gerste Nr. 101, 0—5, Weizen Nr. 102, 0—5, Roggen Nr. 102, 0—5, Hafer Nr. 102, 0—5, Gerste Nr. 102, 0—5, Weizen Nr. 103, 0—5, Roggen Nr. 103, 0—5, Hafer Nr. 103, 0—5, Gerste Nr. 103, 0—5, Weizen Nr. 104, 0—5, Roggen Nr. 104, 0—5, Hafer Nr. 104, 0—5, Gerste Nr. 104, 0—5, Weizen Nr. 105, 0—5, Roggen Nr. 105, 0—5, Hafer Nr. 105, 0—5, Gerste Nr. 105, 0—5, Weizen Nr. 106, 0—5, Roggen Nr. 106, 0—5, Hafer Nr. 106, 0—5, Gerste Nr. 106, 0—5, Weizen Nr. 107, 0—5, Roggen Nr. 107, 0—5, Hafer Nr. 107, 0—5, Gerste Nr. 107, 0—5, Weizen Nr. 108, 0—5, Roggen Nr. 108, 0—5, Hafer Nr. 108, 0—5, Gerste Nr. 108, 0—5, Weizen Nr. 109, 0—5, Roggen Nr. 109, 0—5, Hafer Nr. 109, 0—5, Gerste Nr. 109, 0—5, Weizen Nr. 110, 0—5, Roggen Nr. 110, 0—5, Hafer Nr. 110, 0—5, Gerste Nr. 110, 0—5, Weizen Nr. 111, 0—5, Roggen Nr. 111, 0—5, Hafer Nr. 111, 0—5, Gerste Nr. 111, 0—5, Weizen Nr. 112, 0—5, Roggen Nr. 112, 0—5, Hafer Nr. 112, 0—5, Gerste Nr. 112, 0—5, Weizen Nr. 113, 0—5, Roggen Nr. 113, 0—5, Hafer Nr. 113, 0—5, Gerste Nr. 113, 0—5, Weizen Nr. 114, 0—5, Roggen Nr. 114, 0—5, Hafer Nr. 114, 0—5, Gerste Nr. 114, 0—5, Weizen Nr. 115, 0—5, Roggen Nr. 115, 0—5, Hafer Nr. 115, 0—5, Gerste Nr. 115, 0—5, Weizen Nr. 116, 0—5, Roggen Nr. 116, 0—5, Hafer Nr. 116, 0—5, Gerste Nr. 116, 0—5, Weizen Nr. 117, 0—5, Roggen Nr. 117, 0—5, Hafer Nr. 117, 0—5, Gerste Nr. 117, 0—5, Weizen Nr. 118, 0—5, Roggen Nr. 118, 0—5, Hafer Nr. 118, 0—5, Gerste Nr. 118, 0—5, Weizen Nr. 119, 0—5, Roggen Nr. 119, 0—5, Hafer Nr. 119, 0—5, Gerste Nr. 119, 0—5, Weizen Nr. 120, 0—5, Roggen Nr. 120, 0—5, Hafer Nr. 120, 0—5, Gerste Nr. 120, 0—5, Weizen Nr. 121, 0—5, Roggen Nr. 121, 0—5, Hafer Nr. 121, 0—5, Gerste Nr. 121, 0—5, Weizen Nr. 122, 0—5, Roggen Nr. 122, 0—5, Hafer Nr. 122, 0—5, Gerste Nr. 122, 0—5, Weizen Nr. 123, 0—5, Roggen Nr. 123, 0—5, Hafer Nr. 123, 0—5, Gerste Nr. 123, 0—5, Weizen Nr. 124, 0—5, Roggen Nr. 124, 0—5, Hafer Nr. 124, 0—5, Gerste Nr. 124, 0—5, Weizen Nr. 125, 0—5, Roggen Nr. 125, 0—5, Hafer Nr. 125, 0—5, Gerste Nr. 125, 0—5, Weizen Nr. 126, 0—5, Roggen Nr. 126, 0—5, Hafer Nr. 126, 0—5, Gerste Nr. 126, 0—5, Weizen Nr. 127, 0—5, Roggen Nr. 127, 0—5, Hafer Nr. 127, 0—5, Gerste Nr. 127, 0—5, Weizen Nr. 128, 0—5, Roggen Nr. 128, 0—5, Hafer Nr. 128, 0—5, Gerste Nr. 128, 0—5, Weizen Nr. 129, 0—5, Roggen Nr. 129, 0—5, Hafer Nr. 129, 0—5, Gerste Nr. 129, 0—5, Weizen Nr. 130, 0—5, Roggen Nr. 130, 0—5, Hafer Nr. 130, 0—5, Gerste Nr. 130, 0—5, Weizen Nr. 131, 0—5, Roggen Nr. 131, 0—5, Hafer Nr. 131, 0—5, Gerste Nr. 131, 0—5, Weizen Nr. 132, 0—5, Roggen Nr. 132, 0—5, Hafer Nr. 132, 0—5, Gerste Nr. 132, 0—5, Weizen Nr. 133, 0—5, Roggen Nr. 133, 0—5, Hafer Nr. 133, 0—5, Gerste Nr. 133, 0—5, Weizen Nr. 134, 0—5, Roggen Nr. 134, 0—5, Hafer Nr. 134, 0—5, Gerste Nr. 134, 0—5, Weizen Nr. 135, 0—5, Roggen Nr. 135, 0—5, Hafer Nr. 135, 0—5, Gerste Nr. 135, 0—5, Weizen Nr. 136, 0—5, Roggen Nr. 136, 0—5, Hafer Nr. 136, 0—5, Gerste Nr. 136, 0—5, Weizen Nr. 137, 0—5, Roggen Nr. 137, 0—5, Hafer Nr. 137, 0—5, Gerste Nr. 137, 0—5, Weizen Nr. 138, 0—5, Roggen Nr. 138, 0—5, Hafer Nr. 138, 0—5, Gerste Nr. 1

# Nachlaß-Auction!

Sonnabend, den 6. Februar cr.,  
 von Vormittags 9 Uhr an,  
 werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“,  
 Saalstraße 9, Nachlaß-Gegenstände als:  
 diverse Tische, Stühle, Schränke,  
 darunter ein Eisschrank, eine große  
 Anzahl Spiegel, Bettstellen, Jagd-  
 geräthe u. viele Kleinigkeiten mehr  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
 steigern.

Merseburg, den 1. Februar 1892.

**Fr. M. Kunth.**

## Die Schulschneide

hierfür soll neugebaut werden. Kostenanschlag,  
 Zeichnung und Vergabungs-Bedingungen sind auf  
 der Pfarre einzusehen. Unternehmungslustige werden  
 gebeten, ihre Mindestforderungen bis zum 18.  
 Februar d. J. und zu Händen des Herrn  
 Pfarrer Berendes einzusenden. Die Kosten des  
 Baues sind auf insgesamt M. 3077,60 ver-  
 anschlagt.

Oberwünsd, den 30. Januar 1892.

Der Schulvorstand.

Schon nächste Woche Ziehung.

Grosse

Lotterie zu Danzig,

1000 Gewinne  
 Hauptgewinne im Betrage von:  
 10,000 Mark,  
 5000 Mark,  
 3000 Mark,  
 2000 Mark,  
 1000 Mark,  
 u. f. m. u. s. w.  
**LOOSE à 1 Mk.**

11 Loose für 10 Mark,  
 28 Loose für 25 Mark  
 sind zu beziehen durch

**F. A. Schrader, Haupt-Agentur,  
 Hannover, Große Poststraße 29.**

Mittwoch auf diesem Wochen-

markte direkt frisch eintreffend:

extra feischen Schellfisch auf Eis à Pfd. 25 Pf.

Cabliau „ „ „ „ 20

„ „ „ „ 25

frische grüne Heringe „ 3 „ 25

(ausnahmsweise billige Preise, wenn bei der

schmücklichen Bitterung Preise steigend.)

ff. Kieler Kollbücklinge 2 Stück 15 Pf.

ff. Kieler Bücklinge „ 4 „ 5

schwedische Bücklinge 3-5 „ 10

Spottten-geräucherter Hlundern, Lachs-

heringe Male.

Bücklinge à Kiste 46-70 Stück 90 Pf.

**Adolf Schmieder**

aus Halle a. S.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis:

Grosser Schellfisch, Karpfen,

Cabliau, Zander, grüne Heringe,

verschiedene Räucherwaren,

Conserven u. Süßfrüchte,

Bücklinge, Kiste 90 Pfg.

**W. Krämer**

**Apfelsinen,**

echt spanische Frucht,

souber geschält und angenehm süß schmeckend,

à Stück 8 u. 4 Pfg.

bei **Wilh. Kieselich,**

Hofmarkt 3, Neumarkt 74,

**Julius Trommer,**

Unteraltentburg.

**Künstliche Zähne, Plomben,**

Operationen. **Weigand,**

Markt 4, Sprechst. 9-1 u. 3-5 Uhr.

**Für Rettung von Trunksucht!**

berf. Anweisung nach 15jähriger approbierter

Methode zur sofortigen totalen Beseitigung,

mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine

Berufsfindung, unter Garantie. Briefen sind

30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Wan

adresse: „Privatinstalt Villa

Christina bei Säckingen Baden.“

(Anerkannt bester Bitterliqueur)

Gegründet 1846-25 Preis-Medailen!

# H. Underberg-Albrecht's

ALLEIN ECHTER

## Boonekamp of Maag-Bitter

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

(Vor-Nachahmungen wird gewarnt!)

Von Freitag, den 5. d. Mts. ab,  
 stehen 30 Stück schwere und leichte



## Arbeitspferde I. Cl.

im Gasthofs „Zur alten Post“ in Merseburg zum Verkauf.  
**Theodor Weinstein**  
 aus Preßsch.

Nächsten Donnerstag, den 4. Febr.,  
 steht ein  
 großer Transport



## Belgische und Dänische Arbeitspferde

in schwerem und leichtem Schlage bei uns zum Verkauf.  
**Albert Weinstein & Sohn,**  
 Merseburg, Bahnhofstr. 3.

Graukalk und Weiskalk

besten Qualität, stets frisch gebrannt, offerirt zu billigstem Preise.

**Fr. Wilh. Schultze,**  
 am Bahnhof Kötschau.

31 MEDAILLEN

**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen & Cacao**  
 sind überall  
 vorrätzig

27 HOF-DIPLOME

Für  
**Kfutarne u. Schwache Kinder**  
 empfehlen alle Professoren und Aerzte zur Stärkung

**Ern. Stein's**  
**Medicinal-Tokayer**

und  
**Ern. Stein's**  
**Ungarisch-Portwein**

zu haben bei  
**Bruno Mähner, Gethardtstr. 27,**  
**E. Otto Wirth, Gethardtstraße 11,**  
**Theodor Sieber, Ballstraße 17,**  
**Julius Trommer, Unteraltentburg 8,**  
**F. Biellg, Lindenstraße 12.**

## Sofort gesucht!!

unter günstigen Bedingungen an jedem,  
 auch dem Feinsten Dite, recht thätige Haupt-  
 agenten, Agenten, sowie Anpfehlungen. Adresse:  
 General-Direktion d. Sächsischen Vch-Besicherung-  
 Bank in Dresden. Größte und bestfanderte  
 Anstalt. 1891 über Mark 760,000 Schäden  
 bezahlt. Am 1. Januar 1892 Casse, Staats-  
 Papiere etc. über Mark 450,000. Vertrieben waren  
 Mark 226,520,355.

Man gebraucher, gut erhaltener Kinderwagen  
 zu kaufen gesucht.  
 Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

Ein Bäckerlehrling nach auswärts wird  
 gesucht. Zu erfragen  
**Breitenstraße 5, 1 Z.**

Einem Lehrling sucht zu Oheim  
**Ed. Otto, Tischlerstr.**

**Als perfekte Köchin**  
 empfiehlt sich bei allen vorkommenden Festlichkeiten;  
 auch zur Ausbülde in der feinen Küche  
**Fr. Faust, Brühl 17.**

Ein Mann von 48 Jahr., welcher ev. Caution  
 stellen kann, sucht **Vertrauensposten**, als  
 Portier, auch Kaffellan, Kassenbote od. Waffcher in  
 gute Zeugn. stehen zur Seite. Das Näb zu erst. be  
 Hrn. **Böttger** in Galtb. „3. rothen Hüh“ hier

Die bewährteste eingerichtete 2. Etage meines  
 Hauses, **Poststraße 5**, ist sofort zu ver-  
 mieten und sogleich oder später zu beziehen.  
**Schröder.**

**Lauchstädterstr. 7** ist die Pochpartere-  
 Etage sof. zu vermieten u. 1. April zu beziehen.  
 Auch wird dafelbst eine kleinere Wohnung  
 am 1. April frei und ist an ruhige Mieter zu  
 vermieten.

**Kostenfrei**  
 werden Kapitalisten gute und sichere Hypotheken  
 nachgewiesen durch **Carl Rindfleisch,**  
 Merseburg, Burgstraße 13.

## Landwirthschaftl. Winterschule Merseburg.

Von den Böglingen der landwirthschaftlichen  
 Winterschule zu Merseburg suchen auch in diesem  
 Jahre wieder mehrere theils als **Verwalter**,  
 theils als **Oekonomie-Schreibe** (um 1. April  
 d. J. Stellung. Principale, welche hierauf zu  
 reflectiren geneigt sind, wollen sich deshalb gefälligst  
 an den Director der Schule Herrn **O. J. Neu-**  
**markt 38**, hiersebst, wenden, welcher nähere Aus-  
 kunft zu geben gern bereit sein wird.  
 Merseburg, den 29. Januar 1892

**Der Vorstand**  
 des landwirthsch. Kreis-Vereins Merseburg.  
 Hartb.

**Verein f. Gesundheitspflege.**  
 Freitag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr,  
 im „Zivoli“:

**Oeffentlicher Vortrag**  
 des Herrn **Kirchens-Weisenfeld** über das Thema:  
 „Was ist zu thun, um den Niedergang  
 des gegenwärtigen Gesundheitszustandes  
 aufzuhalten?“  
 Entree für Nichtmitglieder 25 Pfg.  
**Der Vorstand.**

## Evangelischer Bund.

Am Dienstag, den 8. Februar 1892,  
 Abends 8 Uhr,  
 wird im großen Saale des „Zivoli“ eine  
**Versammlung**  
 zur Besprechung des neuen Volks-  
 schulgesezenthwurfs  
 stattfinden, zu welcher wir hierdurch einladen Gäste  
 aus unsern evangl. Gemeinden sind willkommen.  
 Herr **Dombisconus Bithorn** wird den ein-  
 leitenden Vortrag halten.  
 Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins.  
 Leuchert.

**Verein ehemal. Garde.**  
 Mittwoch, den 3. Febr. cr.: Monats-  
 versammlung. **Der Vorstand.**

## Gesang-Verein.

Freitag, den 5. Februar 1892,  
 Abends 7 Uhr:

## Musikaufführung

im „Zivoli“,  
 unter Mitwirkung von **Hil. A. Münch** aus  
 Leipzig, **Hil. E. Lehmann** aus Erfurt  
 u. **Hrn. E. Schneider** aus Leipzig.  
 Programm:  
 1. Erklämngs Fiedler von Wade.  
 2. Gus Fraagipan von G. Schumann.  
 3. Die erste Balpurigiana ad v. Mendelssohn.  
**Sauptprobe: Donnerstag 7 Uhr.**  
**Schumann.**

## Halle'sches Stadttheater.

Mittwoch, 3. Februar. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Oberon. Oper in 3 Akten. — Donnerstag, 4.  
 Februar. Erstes und vorlestes Gastspiel des  
 Hoftheater-Directors **Friedrich Haase**. Margj.  
 Traverspiel in 5 Akten.

## Leipzig'scher Stadttheater.

Neues Theater. Mittwoch, 3. Februar. Anf.  
 7 1/2 Uhr. Der Bisp. Hierauf: Das Est.  
 — Altes Theater. Mittwoch, 3. Februar. Anfang  
 7 1/2 Uhr. Vorführung zu halben Preisen. Der  
 Königsleutnant.